

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 33

Rubrik: Fragen ; Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der außerordentliche schweizerische Arbeitertag vom letzten Sonntag in Zürich war von 525 Delegierten, die 191,184 Arbeiter vertraten, besucht. Beschllossen wurde, unverzüglich die Volksinitiative für unentgeltliche Krankenpflege und Beschaffung der Mittel hierfür durch das Tabakmonopol zur Unterschriftensammlung zu bringen und die Sammlung mit Eifer zu betreiben. (Die unentgeltliche Krankenpflege soll die ärztliche Hilfe, die Heilmittel sowie die Spitalversorgung umfassen und ganz aus öffentlichen Mitteln bestritten werden, so daß sich die Krankenversicherung nur noch mit der Deckung des Lohnausfalls zu befassen hat).

Der Gewerbeverein Zürich hat in seiner letzten Sitzung die Anschaffung eines Archivs von 160 Fr. beschlossen. Der Verein nahm zwei neue Mitglieder auf. Stadtrat Schneider in der Eigenschaft als Präsident des Finanzkomites der Ausstellung sprach zum Zwecke der Einleitung einer Sammlung freiwilliger Beiträge für die Ausstellung in dem Sinne, daß sich einzelne Mitglieder dazu bereit finden lassen möchten, den Interessenten persönlich nachzugehen, um sie zu Beiträgen zu veranlassen. Es sollten noch etwa 50,000 Fr. auf diesem Wege aufzufinden gesammelt werden. Da die Versammlung aber nicht gut besucht war, fanden sich an derselben nicht die gesuchten 30—40 Männer zu diesem Zwecke, doch unterschrieben immerhin mehrere die zirkulierenden Anmeldehögen. Hierauf folgt der Bericht des Herrn Boos-Zegher über die Weltausstellung in Chicago und die amerikanischen Verhältnisse, in welchem der Referent ein sehr anschauliches Bild vom amerikanischen Gewerbs- und Verkehrsleben gab. In den Vereinigten Staaten besteht die hierzulande so vielfach zu Tage tretende Spannung zwischen Meister und Geselle nicht, der letztere steht mehr als Mitarbeiter und Arbeitsgenosse denn als Angestellter im Dienste des auf eigenes Risiko arbeitenden Meisters. Das Lehrlingswesen wird in überraschend einfacher Weise dadurch geregelt, daß die Lehrlinge vom ersten Tag ihres Aufenthaltes in einer Werkstatt einen Lohn erhalten, der mit der Leistungsfähigkeit wächst, was die jungen Leute veranlaßt, den älteren Arbeitern ihre Handgriffe abzusehen und so sich möglichst rasch zu vervollkommen. So entwickeln sich die amerikanischen Handwerker viel rascher als die europäischen. Die Selbständigkeit in Streben und Arbeit ist überhaupt typisch für die Amerikaner. In den Schulen werden die Klassen nicht nach der Zahl der Jahre des Unterrichts eingeteilt, sondern nach den Graden der Tüchtigkeit der Schüler. So kann es kommen, daß der intelligente Schüler in einem Jahr drei Klassen passiert. Im Durchschnitt kommen auf den Lehrer 40 Schüler, bei uns im Kanton Zürich 75. In den Schulen wird die Handfertigkeit viel mehr gepflegt als das theoretische Wissen oder das Schreiben, welches bekanntlich Finger und Hände für andere Handfertigkeit untauglich macht. Unter den Handwerkern kommt es oft vor, daß ein Mann zwei Handwerke versteht, die nichts miteinander zu schaffen haben, z. B. Metzgerei und Glasarbeit. So begegnen diese Leute der Gefahr zeitweiliger Arbeitslosigkeit. Daß die Amerikaner, zumal in Chicago, Eisenhäuser bauen, daß sie auch in der Überschiebung von Häusern auf andere Plätze Übung haben, ist durch die Zeitungen schon bekannt, wie auch manches andere, was Herr Boos aus eigener Anschauung berichtete. Das Traktandum betreffend Berufslehre, welches für diese Versammlung vorgesehen war, mußte auf eine nächste Gelegenheit verschoben werden.

Auszeichnung. In der durch den König und die Königin von Italien organisierten internationalen Konkurrenzprüfung für Verwundetransport hat Dr. Fröhlich, Chefarzt der Gotthardtruppen, in Genf für seine Gebirgsstragbahre den ersten Preis von 2000 Fr. erhalten. Es waren im ganzen 64 Konkurrenten.

Der Sultan hat einen von dem italienischen Architekten

b'Arongo entworfenen Plan zur Abhaltung einer türkischen Landesausstellung genehmigt. Als Ausstellungsplatz wurde ein etwa 142,000 Quadratmeter großes Terrain in der Vorstadt Schischli gewählt. Die Ausstellungsgebäude, auf einem Raum von 44,000 Quadratmeter, sollen teils im modernen Ausstellungsstil, teils im türkischen nationalen Stil ausgeführt werden. Die Kosten werden auf ungefähr sieben Millionen Franken beziffert. Außer Rohprodukten und Fabrikaten des Inlandes sollen auch fremde Aussteller von landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen, die in den beiden obengenannten Zweigen verwendet werden können, zugelassen und in einer separaten Sektion untergebracht werden. Ob das Ausstellungsprojekt wirklich durchgeführt werden wird, läßt sich trotz aller guten Vorsätze nicht bestimmt voraussehen.

Reduzierung der Feuergefahr. Eine auf den ersten Blick praktische Idee ist in Boston zur Ausführung gebracht worden. Es ist ein alter Grundsatz, daß große Feuer verhindert werden können, wenn sofort Hilfe eintritt, und daß Augenblicke, Sekunden nach dieser Richtung hin ausschlaggebend sind. Es ist nicht zu leugnen, daß Löschapparate, die unsere Feuerwehr besitzt, Minuten brauchen, um dienstfertig zu sein. Einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz entnehmen wir, daß die Feuerwehr in Boston mehrere mit Löschapparaten ausgerüstete kleine Fahrräder zur Bekämpfung kleiner Feuer angeschafft hat. Der Löschapparat ist zwischen den Rädern angebracht und besteht aus einem mit Wasser gefüllten Gefäß, in welchem durch doppelkohlensäures Natron und Säure, ähnlich wie bei unseren Extinctoreen, die den Druck erzeugende Kohlensäure entwickelt wird. Zur schnellen Hilfe bei ausbrechendem Feuer hat sich diese Rückerung vorzüglich bewährt, und die Zahl der Mittel- und Großfeuer ist mehr als um 50 Prozent gesunken. Die Mitteilung erscheint sehr einleuchtend, wenn man bedenkt, wie schnell die Fahrräder laufen können und daß sie stets ohne Vorbereitung dienstbereit sind.

Neue Zimmerböden-Konstruktion. Eine solche von Williams in Chicago soll dem Zweck dienen, einen elastischen, Geräusche dämpfenden Fußboden zu erhalten. Der eigentliche Fußboden wird, wie gewöhnlich, durch Aufnageln der Dielen auf die Deckenbalken erhalten, und darüber, in etwa 8 Centimeter Entfernung, noch eine zweite Dielenlage gegeben, die auf entsprechend hohen Latten ruht. Diese Latten sind auf der Unterseite mit elastischem oder weichem Material, Gummi, Filz oder dergleichen, belegt, so daß der oberste Dielenboden eben nur mit den elastischen Zwischenlagen auf der unteren Decke aufliegt. Die Konstruktion ist, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz schreibt, vom Erfinder hauptsächlich für Ballsäle vorgesehen.

Frage.

573. Wer liefert billigt 200 m², event. mehr, abgefante Bretter von ca. 22 mm Dicke, fran'do Station Altstetten b. Zürich?

574. Auf welche Art und Weise sind Wanzen in einem Neubau gründlich und schnell zu vertilgen?

575. Wer liefert eichene dünne Rundhölzer, 10—20 cm dick, gerade und geeignet für Wagenleitern und Deichseln u. s. w.?

576. Wer liefert hagenbuchene trockene Flecklinge von 4½ bis 5 cm Dicke und 20—25 cm breit zur Herstellung von Radfämmen für größere Räder?

577. Wo sind Träger aus Bast oder dgl. für Wasser- und Pflasteransen passend, billig zu beziehen?

578. Wer ist Fabrikant oder Bezugsquelle von gußeisernen Defen Apollo?

579. Welches ist das beste Werkzeug zum Abdrehen von Schleifsteinen, eventuell wer liefert solche?

580. Welches Blechwarengeschäft fabriziert Gährbecher, und Stulpe und zu welchem Preise?

581. Ist jemand Käufer für ein Patent, welcher Artikel sehr leicht in Holz ausführbar ist und fast in jedem Hause gebraucht werden kann? Offene Adresse im Antwortkasten erwünscht.

582. Wer liefert Zeichnungen für Bettladen einfacher Konstruktion für Hotels und wer hat schon solche Bettläden in Nussbaumholz für Hotels geliefert?

